



Gefegener Herr und Freund!

Das der letzte Falter auf der letzten Pflanz  
 sitzt, der Vogel unter dem letzten Baum sein  
letztes Lied singt, der letzte Zugschiff weiß,  
 und wenn gezogen das auf wenig Befindenden  
 die letzte Blüte der Glückseligkeit — das ist  
 aber die von mir beabsichtigte „pointe“ des  
 Gedichtes; ich könnte daher das Prädical der  
 „letzten“ nirgends schreiben, ohne den Sinn  
 und Zusammenhang, den ich in das Gedicht  
 legen wollte, zu verzerren. Etwas weniger  
 möglich wäre es mir zu meinem gewöhnlichen  
 Leserkreis, mit der Unvollständigkeit des Gedichtes  
 bis zum Ende zu warten. Ich kann jedoch  
 nicht so lange unbenutzt liegen lassen,  
 während ich den vielen und steigenden Aufwendungen  
 wehler gegenüberstehe. Es muß deshalb, was



eben vorhanden ist. Ich ersuche daher sofort  
 antwortend über das „fortschrittliche Verlangen“  
 mit freundlichen Grüßen ganz bestimmt bis 10. März  
 einen Bescheid zu geben.

Und nun zur „fortschrittlichen Angelegenheit.“  
 Sie sind, ohne Rücksicht zu nehmen! Sie wünschen  
 gewiss selbst nicht, daß ich etwas schreiben, wofür  
 ich mich dankbar an Wort und vor der Hand  
 an jeder innern Ausregung setze. Ich habe von  
 der Fortschrittigkeit irgend eines meiner Werke nicht  
 zu erzählen, was wirklich gering wäre für einen  
 besondern Artikel, weil aber Mangel von den  
 Fortschritten meiner Werke; das jedoch geht mir  
 in den Zusammenfassung meiner Lebenswerke, wie  
 sie der Hingarten bringt.

In allen Geschäftsdingen und Angelegenheiten

Graz 26. Febr. 87.

Ihr Robert Hamering





